

Baunscheidtieren

Der deutsche Tüftler und Erfinder Carl Baunscheidt (1809 - 1873) entwickelte in der Mitte des 19. Jhdts. ein Gerät und dazu ein neues Heilverfahren, mit dessen Hilfe es zu einer starken Verbesserung der Durchblutung und zur Ausscheidung von Giftstoffen über die Haut kommt.

Das Baunscheidtieren

Das Baunscheidtieren ist ein nach dem Entwickler der Methode, Carl Baunscheidt, benanntes Ausleitungsverfahren. Der Feinmechaniker Carl Baunscheidt (1809-1872) litt an einer rheumatischen Arthritis der Hand. Nachdem er von mehreren Mücken in seine schmerzende Hand gestochen wurde, kam es zu einem starken Blutanstrom mit Juckreiz. In der Folge verschwanden seine rheumatischen Handbeschwerden dauerhaft.

Diese bemerkenswerte Erfahrung veranlaßte Carl Baunscheidt zur Konstruktion eines Nadelschnäppers (**Lebenswecker**) und zur Entwicklung eines Hautreizöls (**Baunscheidt-Öl**). Mit dem Lebenswecker wird die Haut oberflächlich gestichelt, die anschließende Einreibung mit dem Baunscheidt-Öl führt zur Bildung eines Bläschenausschlags. Mit diesem künstlichen Ausschlag hatte Baunscheidt sehr große Heilerfolge, so daß das Verfahren seinerzeit schnell weltweite Verbreitung fand. Es wurde damals als Universalmittel bei sehr vielen Erkrankungen erfolgreich eingesetzt. Er selbst beschrieb 56 verschiedene Indikationen für sein Verfahren.

Das Baunscheidtieren besitzt folgende Hauptwirkungen:

- Durchblutungs- und Stoffwechsellanregung der Haut und segmentalzugeordneter innerer Organe
- Lymphdrainage nach außen über die Bläschen und nach innen - Ausleitung
- Immunstimulation
- allgemein energiezuführend (tonisierend) - "Lebenswecker"

Diese Hauptwirkungen ermöglichen vielfältige Indikationen für das Baunscheidtieren.

Die wichtigsten sind:

- Arthrosen, Arthritiden, Polyarthritiden, Wirbelsäulenerkrankungen, Morbus Bechterew
- Ischialgie, Neuralgien
- Bronchitis, Asthma bronchiale
- Leber- und Gallenerkrankungen
- Magenerkrankungen
- Verstopfung, Reizkolon, Divertikel
- Mittelohrentzündungen, Tinnitus
- Nieren- und Blasenerkrankungen, Harninkontinenz, Prostataerkrankungen
- Adnexitis, A- und Dysmenorrhoe

- Augenerkrankungen
- Migräne, Schwindel
- Allgemeine Infektanfälligkeit

Baunscheidt selbst beschreibt die Einsatzmöglichkeiten so: "Das Baunscheidt-Verfahren fragt eigentlich nicht nach der Krankheit, sondern geht davon aus, daß etwas Störendes aus dem Organismus wieder heraus gehört."